

AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

DIE GRUFT VON DACHSBERG

FORTSETZUNG DES BERICHTES VON PROF. HELMUT LANG

NACH UNTERLAGEN DES KLOSTERS DACHSBERG:

Wir wollen in dieser Ausgabe weiterer Patres bzw. Brüder, die in der Gruft in Dachsberg beigesetzt sind, gedenken:

P. Leopold ERHARDT + 1985

Geboren 1914 in Bad Tölz; Volks- und Realschule in Bad Tölz; Gymnasium in Ried 1929-1934; Noviziat in Eichstätt 1934/35; erste Profess 1935; Phil.-theol. Hochschule in Eichstätt 1935-1940; Priesterweihe in Eichstätt 1939; Militär als Sanitäter 1940-1945; Präfekt und Lehrer an der Spätberufenenschule in Eichstätt 1946-1948; Präfekt und Lehrer an der Spätberufenenschule in Hirschberg 1948-1960; Präfekt und Heimleiter in Dachsberg 1960-1977; Lehrer in Dachsberg 1960-1984; Pfarrverweser in St. Thomas bei Waizenkirchen 1981-1985; Geistlicher Rat 1975; Konsistorialrat 1984; gestorben 6.1.1985 in Wels.

P. Josef BIAREGGER + 1988



Geboren 1922 in Rüstdorf; Volksschule in Rüstdorf; Hauptschule in Schwanenstadt 1933/34; Gymnasium in Dachsberg, Ried und Kremsmünster 1934-1941; Militär 1941-1945; Kriegsgefangenschaft 1945/46; Noviziat in Dachsberg 1946/47; erste Profess 1947;

theol. Studien in Wien 1947-1951; Priesterweihe 1950 in Wien-St. Anna; Lehramtsstudium für Latein und Geschichte in Wien 1951-1956; Lehrer in Dachsberg 1956-1986; Ökonom in Dachsberg 1958-1965; KIM-Seelsorger für Österreich 1966-1968; Oberer in Dachsberg 1969-1975 und 1986/87; Direktor des Gymnasiums Dachsberg 1976-

1986 (Aufnahme von Mädchen in das Gymnasium und Aufbau zum Vollgymnasium); Seelsorger auf dem Pöstlingberg 1987; Ehrenbürger von Prambachkirchen 1987; Oberstudienrat 1982; Geistlicher Rat; Konsistorialrat 1981; gestorben 8.1.1988 in Wels.

Die seelsorgliche Verbindung von P. Bieregger zu unserer Pfarre war sehr groß, herzlich und engagiert. Sein Wirken war geprägt von großer Menschlichkeit, Herzenswärme und fürsorglichem Mitfühlen. P. Bieregger ist bei vielen in dankbarer und tiefer Erinnerung.

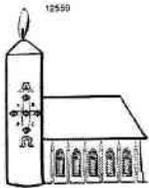
P. Albin HABÖCK + 1991

Geboren 1913 in Riedau; Volksschule in Riedau; Hauptschule in Grieskirchen 1925/26; Gymnasium Dachsberg und Ried 1926-1934; Noviziat in Eichstätt 1934/35; erste Profess 1935; Theologiestudium in Eichstätt,



Fribourg und Wien 1935-1940; Priesterweihe Fribourg 1939; Kirchenrestaurierung St. Anna-Wien 1939/40; Kaplan Wien-Kaasgraben 1940-1942; Kaplan München-St. Franziskus 1942-1944; Kaplan Wien/Herz-Jesu 1944-1946; dazu Religionslehrer und Krankenhauseelsorger; Ökonom, Präfekt, Religionslehrer in Ried 1946-1948; Vortragstätigkeit (Thema „Konnersreuth“) 1948/49; Kaplan in Duncan 1950/51; Missionar in Afrika 1951-1962 (Mariental, Aus, Aroab, Keetmanshoop (Kanzler des Vikariates); Missionsprokurator in Österreich 1962-1966; Diözesan-Familienseelsorger in Wien 1966-1970; Lehrer in Dachsberg 1970-1979; Spiritual und Religionslehrer in Obermarchtal 1979-





AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

1987; dazu vicarius oeconomus von Emingen 1981-1987; Beichtvater in Haßfurth 1987-1991; Mitglied der Innviertler Künstlergilde (durch die expressiven Bilder in der Fuchsenkapelle und der Standlerkapelle und durch das von ihm nach Vorlage neu gestaltete Bild in der Grubauernkapelle besitzen wir in der Pfarre Werke des zu Unrecht wenig beachteten Künstlers P. Haböck); gestorben 6.6.1991 auf der Fahrt mit der Bundesbahn in der Nähe von Neumarkt/Oberpfalz.

P. Emmerich BURITSCH + 1991

Geboren 1907 in Wien, Volksschule in Wien; Gymnasium in Wien, Schmieding, Kremsmünster und Ried 1917-1925; Noviziat in Schmieding 1925/26; erste Profess 1926; theol. Studien in Wien und Eichstätt 1926-1930; Priesterweihe in St. Gabriel/Mödling 1930; Lehrer in Dachsberg 1931/32; Kaplan in Kriens 1933; Präfekt und Lehrer in Dachsberg 1933/34; Studium der Philosophie in Wien 1934-1939; Dr. phil. 1939; Lehramt für Deutsch und Englisch 1948; Lehrer in Eichstätt 1939/40; Militär als Sanitäter und Dolmetscher 1940-1945; Direktor in Dachsberg 1945/46; Lehrer und Präfekt in Dachsberg 1946-1951; Lehrer in Philadelphia 1951/52; Oberer und Lehrer in Dachsberg 1951-1960; Lehrer in Toledo 1960-1962; Lehrer in Fockendorf 1962-1965; Lehrer in Allentown 1965-1967; Lehrer in Fockendorf 1967-1969; Direktor in Dachsberg 1969-1976; Lehrer in Dachsberg 1976/77; i. R. 1977-1991 (Dachsberg und Neulengbach); Oberstudienrat 1973, gestorben 29.8.1991 in Neulengbach.

Br. Wilfried (Fritz) WALTER + 1993

Geboren 1913 in München; Volksschule in Indersdorf (Klosterschule); Berufsausbildung zum Tapezierer; Gesellenprüfung; Berufsschule; Fachschule in München 1927-1930; Eintritt bei den Franziskaner-Brüdern 1931; von den Ärzten für die Indienmission für nicht-tauglich erklärt, entlassen 1934; Noviziat in Eichstätt 1936/37; erste Profess 1937; Ewige Profess 1946; verschiedene Arbeiten in Eichstätt 1937-1939; Militär 1939-1941; Koch in Oberemmersdorf 1942-1945; verschiedene Arbeiten in Eichstätt 1945-1949; Tapezierer in Dachsberg 1949-1950; in Eichstätt 1950-1951; Arbeit bei Bauvorhaben in Fockendorf 1951-1954; Hausmeister in Ried 1955-1981; Hausmeister im Tillyheim-Ingolstadt 1981-1984; Hausmeister in Ried 1984-1993; gestorben 28.12.1993 in Gallspach.

Br. Albert NEHER + 1995

Geboren 1901 in Tiefenbach; Volksschule in Tiefenbach; Arbeit in der Landwirtschaft; Noviziat in Dachsberg 1929-1930; erste Profess 1930; Ewige Profess in Dachsberg 1935; Militär in Prag, Pilsen und Mährisch Ostrau 1941-1945; Kriegsgefangenschaft bis Dezember 1945; Landwirt in Dachsberg 1929-1941; Landwirt in Oberemmersdorf 1946/47; Landwirt in Dachsberg 1947-1986; in Ruhe seit 1986; gestorben 17.8.1995 in Grieskirchen.



*Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben,
die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod,
die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.*

(Franz von Sales)

